

wendete mich gegen Grosswardein. Bis gegen die ungarische Gränze erlaubte das schimmernde Tageslicht die Bewunderung der anmuthigen Landschaft, da trat völlige Dunkelheit ein, und beim Morgengrauen befanden wir uns im ungarischen Flachlande. Grosswardein erreichten wir gegen 9 Uhr, und ohne Rast suchte ich Herrn Polizei-Commissär Riess auf, einen interessanten und gebildeten Mann, welcher in seiner, nicht übergrossen Wohnung, ganze Schätze aller denkbaren Kunst- und Naturproducte aufgespeichert hat, für deren Präparirung er ein ganz ausgezeichnetes Talent besitzt. Wir verabredeten eine Partie nach dem etwa eine Meile entfernten Bischofbade, dem einzigen europäischen Standpunkt von *Nymphaea thermalis*, und dort verlebte ich mit ihm, und dem Herrn Besitzer der Kreuzapotheke, einen höchst genussreichen Nachmittag.

Damit war das Endziel meiner beabsichtigten Wanderung erreicht, und die Eisenbahn führte mich in den nächsten Tagen meiner Heimath zu.

Giesmansdorf, den 15. November 1865.

Gute und schlechte Arten.

Von A. Kerner.

VIII.

Simplicius, Botaniker aus irgend einem Lande des westlichen Europa's macht eine botanische Reise.

Herr Simplicius ist ein für sein Fach leidenschaftlich begeisterter Mann, hat die Gewächse der Heimath seit Jahren mit Sorgfalt studiert, und beschäftigt sich auch etwas mit Pflanzegeographie. Sein lang genährter Wunsch einmal auch die Pflanzenwelt eines anderen Florengebietes kennen zu lernen, findet durch seine Reise endlich die gewünschte Befriedigung. Er hat sich Oesterreich, das Land der Gegensätze, welches so ganz verschiedene Vegetationsgebiete einschliesst, und welches von den Vegetationslinien zahlreicher nördl., südl., östl. und westlichen Pflanzen durchschnitten wird, als Ziel der Reise ausgesucht, weil er hofft, gerade hier sich über den eigenthümlichen Charakter verschiedener Florengebiete belehren zu können. Herr Simplicius hat gesunde Augen und einen gut entwickelten Formensinn, ist aber ein Mann des Autoritätsglaubens und hält die Aussprüche einiger seiner Bücher so hoch, dass er selbst dann, wenn er weiss sieht, sich schliesslich von seinen Autoren belehren lässt, eigentlich schwarz gesehen zu haben.

Er führt seine Bücher auf der ganzen Reise mit, um sich stets an Ort und Stelle Rath und Belehrung holen und bei der Bestimmung

der von ihm gefundenen Pflanzen mit kritischer Schärfe vorgehen zu können.

Simplicius kommt zuerst nach Tirol und ist durch die grosse Menge eigenthümlicher ihm neuer Pflanzenarten ganz überrascht. Nachdem er in Berg und Thal fleissig alle Pflanzen gesammelt, welche ihm fremdartig entgegengeblüht und insoferne den eigenthümlichen Florencharakter des von ihm besuchten Gebietes bestimmt hatten, geht er an der Hand seiner Autoren an eine kritische Musterung seiner Ausbeute. Er hat da eine weit verbreitete für das Florengebiet sehr charakteristische *Aquilegia* gefunden und als *A. atrata* Koch bestimmt. Die Merkmale, welche Koch angibt, die weit heraustretenden Staubgefässe, die tief gespaltenen Theilblättchen, die dunkelviolette Blüthe zeichnen diese Pflanze sehr aus und lassen sie auf den ersten Blick erkennen. Er wird aber von seinen Büchern belehrt, dass diese Agleiart nichts anders als *A. vulgaris* L. sei. Für eine zweite in dem tirolischen Florengebiet gefundene *Aquilegia* findet er mit kritischer Schärfe als den richtigsten Namen *A. Einseleana* F. Schultz heraus, macht aber gleichzeitig auch die Entdeckung, dass diese zierliche Pflanze, die ihm beim Auffinden so viele Freude gemacht hat, nach Morren ¹⁾ eigentlich auch nur eine Spielart der *Aquilegia vulgaris* sei. Eine in Südtirol sehr häufige und für jenes Gebiet sehr charakteristische *Draba* hat er als *D. nivea* Sauler bestimmt. Sie war ihm durch die dichte Bekleidung, den steifen Stengel, die grossen Blüthen und den dicken Griffel augenblicklich aufgefallen, aber leider ist diese Pflanze nur eine schlechte Art und muss zu der *D. tomentosa* Wlhlbg. geschlagen werden. Ein im Etschlande massenhaft vorkommendes *Erysimum* hat Simplicius als *E. rhaeticum* DC. bestimmt und hat anfänglich über diese für Rhätien so bezeichnende Pflanze die grösste Freude. Seine Freude wird ihm aber bald vergällt, indem er weiterhin von seinen Büchern belehrt wird, dass eigentlich *E. rhaeticum* eine recht schlechte Species ist und mit *E. helveticum* DC., *E. Cheiranthus* Pers. und noch ein paar anderen Hederichen unter dem ältesten Namen *E. ochroleucum* DC. zusammenzufassen sei. Und so gehen die Bestimmungen des Herrn Simplicius fort. *Anemone montana* Hoppe, *Genista elatior* Koch und die schöne *Viola suavis* M. B., die er auf den Hügeln bei Meran als ebenso häufige als leicht erkennbare und charakteristische Pflanzen aufgefunden hat, müssen zu Folge des Ausspruches seiner Autoren zu den auch in seiner westlichen Heimath vorkommenden freilich ganz anders aussehenden *Anemone pratense* L., *Genista tinctoria* L. und *Viola odorata* L. geschlagen werden. *Carex ornithopodoides* Hausm., *Allium ochroleucum* W. K., *Moehringia glaucovirens* Bert., *Daphne striata* Tratt., *Saxifraga*

¹⁾ Da ich die Bücher, welche Herr Simplicius mit sich führte, zu sehen Gelegenheit hatte, so bin ich in der Lage, alle im Nachfolgenden aufgeführten Anzweiflungen der Artrechte durch genaue Citate zu belegen; glaube aber hier auf diese Citate verzichten zu sollen.

Clusii Gouan., *Salix Jacquini* Willd., *Scabiosa restina* Fach., *Cytisus alpinus* Mill., *Ranunculus Bertolonii* Hausm., *Ranunculus anemonoides* Zahlb., *Athamanta Matthioli* Wulf., *Asperula longiflora* W. K., *Crepis incarnata* Tausch., *Knautia longifolia* Koch., *Geranium lividum* Herit., *Iris italica* Parl., lauter charakteristische Zierden der tirolischen Flora sind nach dem Urtheile seiner Autoren eigentlich nichts anderes als *Carex ornithopoda* Willd., *Allium suaveolens* Jacq., *Möhringia muscosa* L., *Daphne Cneorum* L., *Saxifraga stellaris* L., *Salix myrsinites* L., *Scabiosa suaveolens* Desf., *Cytisus Laburnum* L., *Ranunculus alpestris* L., *Ranunculus rutae-folius* L., *Athamanta cretensis* L., *Asperula cynanchica* L., *Crepis praemorsa* L., *Knautia arvensis* M. K., *Geranium phaeum* L. und *Iris pumila* L. — *Inula squarrosa* L. ist bei kritischem Lichte angeschaut nur Spielart der *I. salicina* L., *Centuurea paniculata* L. m. geht in *C. maculosa* Lam. über und ist daher nur eine schlechte Species, *Onosma montanum* Sm. ist gleichfalls eine schlechte Art und von *Onosma stellulatum* W. K. nicht zu scheiden, *Dianthus atrorubens* All. ist nur eine Art, welche sich die Pflanzengeographen einbilden und ist nichts anders als der vielgestaltige *D. Carthusianorum* L., *Carduus carlinaefolius* Lam. ist nur ein südlicher *C. defloratus* L., *Carduus platylepis* Saut. ist der tirolische *C. nutans* L., *Hieracium bupleuroides* Gmel., *Hieracium porrifolium* L. und ein halbes Dutzend weiterer recht hübscher Habichtskräuter gehen alle in einander über und sind eigentlich sammt und sonders nichts weiter als *H. saxatile* Jacq., welches die leichtsinnigen bösen Speciesmacher in mehrere Arten zerfällt haben; *Galium austriacum* Jacq. und das freilich ganz anders aussehende und auch nicht durch Uebergänge verbundene *Galium helveticum* Weig. sind in den Augen seiner kritischen Autoren doch nur Spielarten des alten *Galium pusillum* L.; *Viola lutea* Huds. und *Viola heterophylla* Bert. sind nur Formen der vielgestaltigen *V. tricolor* L. — *Saxifraga Sequieri* Spr. und *Saxifraga Fachini* Koch sind von *S. planifolia* Lap. als Arten nicht zu scheiden, und *Ranunculus Villarsii* DC., den *Simplicius* als eine eben so häufige als charakteristische Pflanze der Tiroler Alpen kennen lernte, existirt eigentlich zu Folge des Ausspruches seiner Autoren gar nicht!

Und in dieser Weise bestimmt und sieht unser *Simplicius* mit Hilfe seiner Bücher fort und fort und macht schliesslich die sehr merkwürdige Entdeckung, dass gerade diejenigen Pflanzen, welche ihm bei seinem Botanisiren als charakteristische Elemente in dem Vegetationsbilde des besuchten Gebietes untergekommen waren, gar nicht existiren, mit den Pflanzen seiner westlichen Heimath identisch sind oder wenigstens nicht den Anspruch auf den Titel „gute Arten“ machen können.

„Sonderbare Flora, diese tirolische,“ — denkt *Simplicius* und reist mit der Ahnung eine grosse Entdeckung gemacht zu haben nach Osten in die östlichen Ausläufer der Alpen, um sich die seit *Clusius* Zeit so berühmte Flora der österreichischen Alpen anzu-

sehen. Eine ganze Reihe östlicher und südlicher Pflanzen, welche die österreichischen Alpen theils mit den Karpathen, theils mit den Südalpen gemeinsam haben, treten ihm hier entgegen. *Achillea Clusiana* Tausch, *Androsace Chamaejasme* Host, *Papaver Burseri* Crantz, *Linum alpinum* Jacq., *Avena alpestris* Host, *Ranunculus Trautvetterii* Hoppe, *Achillea tanacetifolia* All., *Melampyrum subalpinum* Kern., *Glechoma hirsuta* W. K., *Centaurea axillaris* Willd. und zahlreiche andere erfreuen ihn als neue Gestalten, werden eingeeignet und bestimmt, und dabei wird eifrig über dieselben nachgelesen. — Simplicius schüttelt beim Lesen sein im Autoritätsglauben grau gewordenes Haupt, lässt sich aber doch geduldig belehren, dass die eben genannten Pflanzen nur Alfa und Beta oder gar nur einfache Synonyma der *Achillea atrata* L., *Androsace villosa* L., *Papaver alpinum* L., *Linum austriacum* L., *Avena flavescens* Gaud., *Ranunculus alpestris* L., *Achillea Millefolium* L., *Melampyrum nemorosum* L., *Glechoma hederacea* L. und *Centaurea montana* L. seien.

„Sonderbare Flora,“ denkt Simplicius wieder, „in welcher so viele charakteristische Pflanzen nur schlechte Arten oder gar noch schlechter als schlechte Arten sind,“ und reist weiterhin nach Sonnenaufgang in das Vaterland Kitaibel's. Ein kurzer Aufenthalt in der Hauptstadt des Ungarlandes wird zu einem Ausfluge auf die Ofner Kalk- und Dolomitberge benützt. — *Draba lasiocarpa* Roch. tritt ihm auf den Dolomitkuppen, *Helleborus purpurascens* W. K. auf den Kalkbergen als höchst auffallende Eigenthümlichkeit in grosser Menge entgegen. Leider aber ist die eine Pflanze von *Draba aizoides* L., die andere von *Helleborus viridis* L. zu Folge des Ausspruches seiner Bücher als Art nicht verschieden. Eine *Sesleria* findet sich dort auf den Bergen als häufiges und charakteristisches Gras, und in den Felsspalten prangt überall in zahlreichen Exemplaren eine ihm fremde *Arabis*. Er bestimmt die erstere als *S. Heuffleriana* Schur, die andere als *A. petrogena* Kerner. — „Wie,“ ruft ein Ofner Botaniker, der ihn begleitet, „das sollen nicht *Sesleria coerulea* und *Arabis arenosa* sein? Das ist nicht möglich; wir gehen bereits durch dreissig Jahre auf den Adlersberg, kennen diese zwei im ungarischen Mittelgebirge auf allen Kalk- und Dolomitbergen weit verbreiteten Pflanzen recht gut und haben sie immer als *S. coerulea* und *A. arenosa* bestimmt. Sehen Sie nur in ihren Büchern nach und sie werden finden, dass *Sesleria Heuffleriana* Schur und *Arabis petrogena* Kerner nur Phantome sind.“ Und Simplicius schlägt seine Bücher auf, sucht und blättert und findet in ihnen, dass diese zwei Pflanzen, die er mit seinen westlichen Augen als ihm neue Gestalten erkannt hatte, richtig bereits als Arten angezweifelt wurden. — Nachdem Simplicius in seinen Büchern auch noch die Entdeckung gemacht, dass die Eiche, welche die Hügelrücken bei Ofen als vorherrschender und charakteristischer Baum bekleidet, nämlich *Quercus pubescens*, nur eine Art von sehr zweifelhaftem Werthe sei, packt er seine Bücher und Pflanzen zusammen und fährt an einem schönen Sommertage wieder weiter nach Osten über das Pusztienland. Eine weite Wiesenfläche breitet sich

aus, bedeckt mit tausend Sträussen der schönen *Statice Gmelini* W.; nebenbei sieht er auf den feuchten sandigen Wiesen überall die für das ungarische Tiefland so charakteristische *Achillea crustata* Rochel und auf dem trockenen lockeren Sandboden wuchern als bezeichnende Gewächse *Festuca amethystina* Host, *Dianthus serotinus* W. K., *Dianthus banaticus* Heuffel, *Alyssum tortuosum* W. K., *Linum hirsutum* L., *Silene parviflora* Pers., *Onobrychis arenaria* D C., *Polycnemum verrucosum* Láng und *Polycnemum Heuffelii* Láng und noch eine Menge anderer ihm neuer östlicher Pflanzenformen. Simplicius springt freudig aus dem Wagen, um sich diese Steppengewächse näher anzusehen. — Bleiben Sie doch nur ruhig in dem Wagen sitzen, verehrter Freund, das sind ja ganz gewöhnliche weit verbreitete Pflanzen, die sie auch im Westen finden. Die eine ist *Statice Limonium* L., welche auch an ihrem heimatlichen Strande verbreitet ist, diese rothe *Achillea* mit den kahlen knorpelig berandeten und wenig zertheilten Blättern sieht zwar anders aus, ist aber doch nichts anders als die gewöhnliche Schafgarbe, und im Grunde auch von der *Achillea tanacetifolia* All., die sie gestern im Auwinkel bei Ofen gesammelt haben, als Art nicht zu scheiden. Wenn sie die *Festuca*, welche hier die granenlosen bereiften Rispen über den Sand erhebt und die Ihnen schon bei der Fahrt durch das Marchfeld so aufgefallen war, recht gut ansehen, so werden sie finden, dass sie im Grunde nur die *Festuca ovina* L. ist; der *Dianthus serotinus* W. K. ist von *D. plumarius* L., das *Alyssum tortuosum* W. K. von *A. alpestre* L., der *Dianthus banaticus* Heuffel von *D. Carthusianorum* L., das *Linum hirsutum* L. von *L. viscosum* L., die *Silene parviflora* Pers. von *S. Otites* Sm., die *Onobrychis arenaria* D C. von *O. sativa* Lam. als Art nicht unterschieden, und von den beiden *Polycnemum*-Arten ist es erwiesen, dass sie durch Kultur in das *Polycnemum ardense* übergehen.

„Merkwürdig,“ denkt Simplicius wieder, „dass auch so viele den Puszten eigenthümliche Pflanzen nur schlechte Arten sind,“ und fährt weiterhin in das Banat und in die Gebirge, welche sich an der Grenze von Ungarn und Siebenbürgen emporböschten. Er sieht auf dieser Fahrt noch ganze Wiesen voll *Narcissus radiiflorus* Salisb. und sammelt in einem kleinen Sumpfe den *Ranunculus lateriflorus* D C., muss aber auch über diese beiden Pflanzen, von denen die eine dem Süden, die andere dem Osten angehört und die daher für den südöstlichen Landstrich, in welchem er reist sehr bezeichnend sind, in seinen Büchern die Bemerkung lesen, dass die eine von *N. poeticus* L., die andere von *R. nodiflorus* L. specifisch nicht verschieden ist.

Simplicius ist jetzt an der Vormauer Siebenbürgens angelangt und wandert freudig zu den Berghöhen hinan. Die östliche Flora spricht sich in der Laubholzregion durch niedere Spiraeen und zahlreiche halbstrauchige und krautige Leguminosen aus. Er findet *Cytisus albus* Hacq., *Cytisus banaticus* Gris., *Cytisus leiocarpus* Kern., *Genista Maeri* Janka, *Orobis alpestris* W. K., *Trifolium pannonicum* Jacq. Am Rande der Buchenwälder erblickt er allent-

halben *Arum orientale* M. B., *Melandrium nemorale* (Heuff.), *Veronica Bachofenii* Heuffel und *Verbascum lanatum* Schrad., auf den schroffen Felsen, welche hie und da die Wälder unterbrechen, beobachtet er als bezeichnende Gewächse *Peucedanum rablense* Koch, *Aquilegia Hänkeana* Koch, *Avena Besseri* Gris., *Avena carpatica* Host, *Hieracium pleiophyllum* Schur, *Salix silesiaca* Willd., *Senecio transsilvanicus* Boiss., *Thymus comosus* Heuffel, *Carex tristis* M. B., *Calamintha rotundifolia* Benth. In den dichten Fichtenurwäldern findet sein Auge alsogleich das *Tanacetum rotundifolium* (W. K.) als die bezeichnendste Pflanze heraus, auf den grasigen Alpenrücken erscheinen als charakteristische Elemente der Flora: *Potentilla chrysocraspeda* Leh m., *Viola declinata* W. K. *Laserpitium alpinum* W. K., *Campanula Steveni* M. B., *Scorzonera rosea* W. K. und *Crocus banaticus* Heuff. und an den Borden der Quellen wuchert *Epilobium nutans* Schmidt und *Swertia punctata* Baumg. — Simplicius glaubt in diesen Pflanzen ein interessantes Gemenge von Arten zu erblicken, welche die Karpaten einerseits mit den Sudeten (*Salix silesiaca*, *Epilobium nutans*), anderseits mit den südöstlichen Alpenausläufern (*Peuced. rablense*, *Aquilegia Hänkeana*) gemeinsam haben, die auch zum Theile hier als die westlichsten Vorposten von Gewächsen erscheinen, welche weiterhin in Podolien, Volhynien und im Kaukasus verbreitet sind (*Arum orientale*, *Avena Besseri*) zum Theile endlich auch dem östlichen Karpatenkranze ganz eigenthümlich zu sein scheinen (*Viola declinata*, *Hieracium pleiophyllum*). — Diese pflanzengeographischen Grillen müssen sie sich aber aus dem Kopfe schlagen, Herr Simplicius. Von Arten kann bei allen diesen Pflanzen nicht die Rede sein. Lesen sie nur nach, vergleichen sie sorgfältig alle Uebergänge und setzen sie sich über einige unwichtige scheinbar konstante Unterscheidungsmerkmale hinaus, und sie werden schliesslich die obigen Pflanzen auf Grundlage des Ausspruches ihrer Autoren als: *Cytisus austriacus* L., *Cytisus supinus* Crantz, *Genista tinctora* L., *Orob. vernus* L., *Trifolium ochroleucum* L., *Arum maculatum* L., *Melandrium vespertinum* (Sibth.), *Veronica spuria* L., *Verbascum nigrum* L., *Peucedanum austriacum* Koch, *Aquilegia vulgaris* L., *Avena sempervirens* Vill., *Avena flavescens* L., *Hieracium lasiophyllum* Koch, *Salix grandifolia* Ser., *Senecio Doronicum* L., *Thymus Serpyllum* L., *Carex ferruginea* Scop., *Calamintha alpina* Lam., *Tanacetum Leucanthemum* (L.), *Potentilla aurea* L., *Viola tricolor* L., *Laserpitium latifolium* L., *Campanula patula* L., *Scorzonera purpurea* L., *Crocus vernus* Wulf., *Epilobium alpinum* L., *Swertia perennis* L. zu bezeichnen haben.

Als Simplicius in Tirol die sonderbare Entdeckung gemacht hatte, dass eigentlich die meisten für jenes Gebiet charakteristischen Pflanzen keine Arten seien, schien ihm die Sache sehr merkwürdig und er hatte sich schon damals halb und halb vorgenommen, über diese interessante Erscheinung einen Aufsatz in ein botanisches Blatt zu schreiben, als er diese Erscheinung aber auch in den östlichen Al-

penausläufern, auf dem mittellungarischen Bergland, auf den Puszten und auf den Gebirgen am östlichen Rande des ungarischen Tieflandes wiederholt fand, war sein Entschluss reif geworden, diese sehr beachtenswerthe Thatsache dem botanischen Publikum nicht weiter vorzuenthalten und sich in seinem Reiseberichte ausführlich darüber auszulassen. Simplicius wollte jetzt nur noch die siebenbürgische Flora untersuchen und nachsehen, ob auch dort ein ähnliches Verhältniss zur Beobachtung kommt.

Wir lassen aber Herrn Simplicius jetzt an die Quellen des Alt in das Land der schlechten Arten reisen, wünschen ihm guten Erfolg und wollen nun zu dem „*Fabula docet*“ übergehen.

Aus dem Küstenlande.

Von M. R. v. Tommasini.

Herr Doctor Emanuel Weiss, Marinearzt am Bord der k. k. Brigg „Huszar,“ und in der Botanik bereits bekannter Name, hat mir über den von ihm zu Anfang des vorigen Monates unternommenen Ausflug in das Hochgebirge des Bezirkes von Castelnuovo, im Kreise Cattaro, einige Mittheilungen zukommen lassen, deren Kenntniss das Interesse der Leser der österreichisch botanischen Zeitschrift anzuregen geeignet sein dürfte. Dieser Ausflug hatte besonders die Erlangung reifer Samen der in jenem Gebirge vom H. Gärtner Maly entdeckten, von L. Antoine in der österr. bot. Zeitschrift des J. 1864, Nr. 12, S. 366 beschriebenen Kiefer *Pinus leucodermis* zum Zwecke, um durch Aussaatsversuche die Verwendbarkeit dieser Holzart zu den Bewaldungsanlagen am Karste zu erproben. Ich hatte dem Dr. Weiss, unter Mittheilung der von Maly an die Hand gegebenen Daten, hiezu den Besuch des Orien und der zu seiner Gruppe gehörenden höheren Berge anempfohlen. Er schrieb mir nach vollbrachter Excursion Folgendes, unter dem 13. November aus Castelnuovo.

„Nachdem ich Ihr Schreiben vom 26. October am 3. d. M. erhalten hatte, musste ich wegen fast steten Regens mehrere Tage warten. Am 8. Vormittags heiterte es etwas auf, und ich suchte um 36 Stunden Urlaub an bis Freitag früh, erhielt aber selben nur bis 9. (Donnerstag) Abends, zu welcher Zeit der Commandant nach Gravose abgehen wollte. Auf Anrathen meines Führers, eines ehemaligen Matrosen aus Sasović hinter Megline, ging ich nach Kameno, ein Dorf unter der Dobrostica, das nächste am Passe zwischen diesem Berge und dem Radostak. Ich halte selbes für identisch mit dem Draševića der Karte, weil die Lage stimmt und letzterer Name gar nicht zu erfragen war. Nächsten Tages überzeugte ich mich, dass der Orien, obzwar der Luftlinie nach nur eine deutsche Meile vom Passe entfernt, nur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s): Kerner von Marilaun Anton Joseph

Artikel/Article: [Gute und schlechte Arten. 51-57](#)